

Zweisprachiger Unterricht an der Grundschule und auf der Oberstufe in Finnland

Einleitung

Der zweisprachige Unterricht wird hier aus dem Blickwinkel der Schulen und Lehrer der Stadt Kuopio betrachtet. Beteiligt waren Schulen und Lehrer aus den Jahrgangsstufen 1-6 und 7-9 von zwei Schulen sowie aus einer Oberstufe.

In der Grundschule ist der Unterricht sehr stark ein sog. zweisprachiger Unterricht, bei dem ein Teil der zu unterrichtenden Fächer bzw. ein Teil des Unterrichts eines Fachs in einer Fremdsprache stattfindet.

Von den Oberstufenschulen beteiligte sich die IB (International Baccalaureate)-Oberstufe, bei der von einem sog. fremdsprachigen Unterricht gesprochen werden kann, da Englisch die Funktions- und Unterrichtssprache des IB-Zweiges ist und alle Fächer, bis auf Muttersprache und Fremdsprachen, in der Fremdsprache unterrichtet werden. Die Muttersprache wird immer muttersprachlich unterrichtet und die Fremdsprachen in der Zielsprache. Die Studenten des IB-Zweiges gehören jedoch zu der finnischen Oberstufengemeinschaft und darum ist ihre tägliche Arbeitsumgebung zweisprachig.

In allen Unterrichtsstufen besteht der Großteil der Schüler und Studenten aus finnischen Kindern und Jugendlichen; einige haben einen längeren Aufenthalt in einer fremdsprachigen Umgebung erlebt, z.B. wegen der Arbeit der Familie. Bei einigen kann die Muttersprache eine andere als Finnisch sein.

1. Zweisprachiger Unterricht in der Unterstufe der Grundschule (1-6)

Im Lehrplan eingetragen:

Jahrgangsstufen	1-4	3 Wochenstunden Heimat- und Sachkunde Die Schüler lesen die Sachen auf Finnisch und der Lehrer erklärt sie auf Englisch.
	5-6	4 Wochenstunden Heimat- und Sachkunde Die Schüler haben ein englischsprachiges "science"-Lehrbuch.
	1-2	1 Wochenstunde Englisch
	3-6	2 Wochenstunden Englisch

Nicht im Lehrplan eingetragen:

Jahrgangsstufen	1-6	Sonstige Fächer zum Teil fremdsprachig, je nach Sprachkenntnissen und Engagement des Lehrers.
-----------------	-----	---

Die Schüler kommen hauptsächlich aus der englischen Vorschule, in der sie sich an dem sog. Immersions-Unterricht beteiligt haben. Mündliche Sprachkenntnisse sind allgemein gut, aber schriftliche Kenntnisse wären noch zu verbessern.

Die Schüler werden nicht getestet, sie melden sich in der englischsprachigen Klasse aus eigenem oder elterlichem Wunsch an. In dieser Klasse werden auch solche Schüler aus Einwandererfamilien eingewiesen, die weder Englisch- noch Finnischkenntnisse besitzen. Dadurch kann die Gruppe sehr heterogen sein.

Sollte ein Schüler deutliche Probleme in der englischbetonten Klasse haben, kann er beim Übergang in die 3. Klasse in eine sog. gewöhnliche Klasse umgesiedelt werden. Nur Wenige nutzen diese Möglichkeit.

1.2.Pohjantie Schule (de)

Jahrgangsstufen 1-2 2 Wochenstunden Heimat- und Sachkunde
2 Wochenstunden Sport
1 Woche Musik
1 Woche Kunst

Der Unterricht erfolgt durch deutschsprachige Lieder und Spiele. Bilder werden zahlreich verwendet. Der deutschsprachige Unterricht besteht aus kleinen Abschnitten innerhalb der Unterrichtsstunden.

Jahrgangsstufen 3-6 3-4 Wochenstunden Heimat- und Sachkunde
2 Wochenstunden Deutsch

Heimat- und Sachkundeunterricht teilweise auf Deutsch. Nur einige Schüler kommen aus der deutschen Vorschule, andere haben keinen deutschsprachigen Hintergrund. Unterrichtsmaterial ist finnischsprachig, dazu macht der Lehrer sonstiges Material selbst. Die Schulaufgaben sind immer auf Finnisch.

2. Zweisprachiger Unterricht in der Oberstufe der Grundschule

2.1. Linnanpelto Schule (de)

Jahrgangsstufen 7-9 Kurze Unterrichtsabschnitte auf Deutsch in
Hauswirtschaft, Geschichte, Kunst, Erdkunde.

Die Schüler kommen aus dem deutschsprachigen Unterricht der Unterstufe. Derzeit gibt es solche Schüler in den Jahrgangsstufen 7-8. In der Hauswirtschaft haben die Schüler ein deutschsprachiges Lehrbuch, das etwa 10-15 % des Unterrichts deckt.

Der Unterricht ist deutlich zweisprachig: unterrichtet wird auf Deutsch, aber Prüfen der Sachverhalte erfolgt immer auf Finnisch. Probleme gibt es durch Mangel an Vokabular sowie negative Einstellung zum deutschsprachigen Unterricht bei den Schülern.

2.2. Hatsala klassische Schule (en)

Jahrgangsstufe	7	Erdkunde und Geschichte auf Englisch
	8	Geschichte auf Englisch
	9	–

Die Schule hat einen Englisch-Muttersprachler als Lehrer, der neben Erdkunde und Geschichte auch Englisch unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 7-9 gibt es zwei Parallelklassen mit Betonung auf Englisch.

Die Schüler werden durch einen Auswahltest gewählt, die gemeinsam von dem englischsprachigen Lehrer und finnischen Fremdsprachenlehrer abgehalten wird. Im Test werden die mündlichen und schriftlichen Englischkenntnisse des Schülers getestet.

Zusätzlich zum Nativelehrer verwenden die finnischen Lehrer etwas Englisch beim Unterricht. Solchen Unterricht gibt es in Biologie, Erdkunde, Mathematik, Hauswirtschaft, Religion und Kunst.

Der Umfang des Unterrichts hängt vom Lehrer ab, die Schüler lernen z.B. die Terminologie oder einen ganzen Abschnitt, wie z.B. Geometrie-Abschnitt in der Mathematik, auf Englisch.

Als Unterrichtsmaterial haben die Schüler ein finnisches Lehrbuch, zusätzlich werden Vervielfältigungen aus englischen Lehrbüchern verwendet.

3. Sonstiges

Die Stadt Kuopio gewährt dem zweisprachigen Unterricht in der Grundschule keine wirtschaftliche Unterstützung. In der Stadtverwaltung ist auch der Willensstand in Bezug auf zweisprachigen oder fremdsprachigen Unterricht im Bereich der Grundschule nicht geklärt. Der

Unterricht und seine Entwicklung beruhen auf der Motivation und/oder Sprachkenntnisse der Schulleitung und der verfügbaren Lehrer und auf sonstigen Ressourcen. Der Umfang des zweisprachigen Unterrichts variiert sehr stark von Schule zu Schule und von Schulform zu Schulform.

4. Zweisprachiger / fremdsprachiger Unterricht in der Oberstufe

4.1. Oberstufe im Lyzeum zu Kuopio (International Baccalaureate)

1. Jahresstufe Vorbereitender Unterricht auf Englisch

Mathematik	5 Kurse
Biologie	1 Kurs
Physik	2-3 Kurse
Chemie	2 Kurse
Geschichte	2 Kurse
Englisch	3 Kurse

Alle Studenten des IB-Zweiges werden in den oben genannten Fächern und Kursen vollständig auf Englisch unterrichtet. Die Muttersprache und die Fremdsprachen werden in der Zielsprache unterrichtet, die sonstigen Fächer auf Finnisch so, dass der Student im ersten Jahr ein Programm von insgesamt 28-30 Kursen hat.

2./3. Jahresstufe Eigentlicher IB-Unterricht

Gruppe 1	Muttersprache
Gruppe 2	Englisch
Gruppe 3	Geschichte Wirtschaftslehre
Gruppe 4	Biologie Physik Chemie
Gruppe 5	Mathematik

Gruppe 6 Schwedisch

Wissenstheorie

Die Studenten wählen insgesamt sechs/sieben Fächer und Wissenstheorie; Muttersprache, Englisch und Mathematik sind Pflichtfächer für alle. Jeder muss drei HL (higher level)-Fächer und drei SL (standard level)-Fächer nehmen.

HL-Fächer werden durchgehend auf Englisch mit 5 Wochenstunden und SL-Fächer mit 2-3 Wochenstunden unterrichtet. Muttersprache und Fremdsprachen in der Zielsprache, sonstige Fächer gänzlich auf Englisch.

Die Studenten werden durch eine Aufnahmeprüfung ausgewählt. Sie werden nebst Englisch auch in der Muttersprache und Mathematik getestet. Die Aufnahmeprüfung beinhaltet auch ein Interview auf Finnisch und Englisch.

Lernmaterialien sind sowohl in der vorbereitenden Klasse als auch im IB-Unterricht auf Englisch verfasst. Die Lernbücher werden von ausländischen Verlagen beschafft.

Alle Lehrer, bis auf eine Ausnahme, sind Finnen und sprechen Finnisch. Die IB-Organisation setzt voraus, dass sich alle Lehrer im Zweijahresturnus an einer fachbezogenen Weiterbildung teilnehmen; die sprachliche Weiterbildung der Lehrer obliegt allein der Schule.

Die Stadt Kuopio hat sich verpflichtet, für die Kosten des IB-Zweiges dadurch aufzukommen, dass jährlich ein gesonderter Zuschuss unter anderem für die Aus- und Weiterbildung der Lehrer, Literaturbeschaffung und für die Lernmittelkosten der naturwissenschaftlichen Laboratorien bereitgestellt wird. Die Lehrer haben auch einen eigenen, örtlichen Tarifvertrag.

5. Fremdsprachiger Unterricht in Turku

Die Praxis in der Stadt Turku weicht von der entsprechenden Tätigkeit der Stadt Kuopio insofern ab, dass das Schulreferat der Stadt Turku unter anderem in dem für den Kommunalplanungszeitraum 1995-99 erstellten Zielsetzungsplan für das Schulwesen seine Einstellung zum Fremd- und zweisprachigen Unterricht klar definiert hat (Anlage 1). Die Stadt Turku unterstützt jedoch den fremdsprachigen Unterricht nicht wirtschaftlich durch Zusatzressourcen.

Als Zielsetzung galt es, den fremdsprachigen Unterricht von der damaligen Unterstufe der Grundschule auf die Mittel- und Oberstufe zu erweitern. In den Unterstufenschulen der Stadt Turku gibt es englisch-, schwedisch-, französisch- und deutschsprachige Klassen für finnischsprachige Schüler. Das Verstärken des fremdsprachigen Unterrichts wird als wichtige Hilfe bei der Entwicklung des internationalen Images der Stadt gesehen. Gleichzeitig wird die Ausbildung der Lehrer an den Schulen mit fremdsprachigem Unterricht zum Schwerpunktbereich erklärt. Zahlreiche Lehrer haben an der Aus- und Weiterbildung für den fremdsprachigen Unterricht teilgenommen.

Umfassender fremdsprachiger Unterricht züchtet nach weit verbreiteter Meinung junge Leute heran, die durch den aktiven Gebrauch der Sprache für internationale Kontakte bestens befähigt und daher optimal für weitere Studien und sonstige künftige Aufgaben gerüstet sind, welche wirklich tiefgehende Sprachkenntnisse voraussetzen.

Im Jahre 2000 wurde bei den sieben Unterstufenschulen der Unterricht in vier Schulen auf Englisch und in einer auf Englisch, Deutsch und Russisch abgehalten. Eine Unterstufenschule hatte nur Unterricht auf Französisch und eine nur auf Schwedisch anzubieten.

Bei den sieben Oberstufenschulen gab es in vier Schulen Unterricht nur auf Englisch und in einer nur auf Französisch. Dazu gab es in einer Schule Unterricht auf Englisch und Schwedisch.

In der Regelschule in Turku wird der fremdsprachige Unterricht nun seit zehn Jahren ausgeführt. Im Bereich der Grundschule beträgt der Anteil des fremdsprachigen Unterrichts 25-50 % von dem Gesamtunterricht. Der Schüler kann, wenn er so will, nach der Grundschule zum gänzlich fremdsprachigen Unterricht wechseln, falls er die internationale IB-Oberstufe (International Baccalaureate) für seine Oberstufe wählt. Die IB-Oberstufe gibt es in Turku seit etwa zehn Jahren.

Die "International Baccalaureate Organization", welche für die weltweite IB-Oberstufentätigkeit (für 16- bis 19-Jährige) verantwortlich ist, hat auch ein alle Altersstufen umfassendes Schulsystem entwickelt. "Primary Years Programme" (PYP) ist für 3- bis 12-jährige Schüler gedacht und "Middle Years Programme" (MYP) für 11- bis 16-jährige. Die Regelschule in Turku startete das MYP-Programm im Jahre 1996 und den Modellversuch für das PYP-Programm ebenfalls im Jahre 1996. Die Sprache der beiden Programme ist Englisch.

Alle Bildungsprogramme der International Baccalaureate Organization haben einen internationalen Lehrplan, der sich bedeutend von dem finnischen Lehrplan der entsprechenden Altersgruppe unterscheidet. Die Inhalte der Programme sind im Detail unter der Adresse www.ibo.org zu finden.

Die Regelschule in Turku hat die Zielsetzungen des fremdsprachigen Unterrichts in ihrem Lehrplan sehr genau festgelegt. Diese Ziele sind separat für den Unterricht für die Anfangsstufe, für die Jahrgangsstufen 3-4 und Jahrgangsstufen 5-6 angegeben. Bei den Zielvorgaben wurden die allgemeinen Werte und Ziele der Schule sowie die mit den verschiedenen Bereichen der Sprachkenntnisse (Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben) und der Fachkenntnisse verbundenen Ziele berücksichtigt.

6. Erfahrungen der Lehrer mit dem zweisprachigen Unterricht in der Grundschule und in der Oberstufe (die den Lehrern gestellten Fragen sind im Anhang 2 aufgelistet)

6.1. Anfangskriterien für den zweisprachigen Unterricht

Für die unteren Klassen der Grundschule ist die Situation allem Anschein nach so, dass jeder x-beliebige Lehrer einen zweisprachigen Unterricht in der Klasse anfangen kann, es werden also keinerlei besondere Fertigkeiten vorausgesetzt. Es stellt sich hierbei jedoch die Frage der Heterogenität der Schüler. Innerhalb der Gruppe kann es weitreichende Unterschiede in den Sprachkenntnissen geben und dadurch wird es sehr schwierig, Unterricht in einer Fremdsprache abzuhalten. In einer sehr frühen Phase ist es auch nicht leicht, eine valide, gerechte Form für die Prüfungen zu finden.

Bei den oberen Klassen werden in der Hatsala Schule die Sprachkenntnisse Schüler getestet, die in der englischbetonten Klasse aufgenommen werden wollen. Es sollten auch die Einstellung und das Interesse der Schüler für den zweisprachigen Unterricht berücksichtigt werden.

In der Oberstufe sind die Lehrer hauptsächlich der Meinung, dass es viele verschiedene Typen von Jugendlichen für den zwei- oder fremdsprachigen Unterricht gibt. Vom Student werden jedoch gute Kenntnisse in der Muttersprache sowie gute Beherrschung der Zielsprache erwartet. In der Praxis ist das gleichlautend mit den in der finnischen Grundschule erworbenen sog. guten Sprachkenntnissen. Dazu muss der Student von sich aus den Willen und den Enthusiasmus für das Studieren in einer fremden Sprache mitbringen.

6.2. Einstellungen der Schüler / Studenten

In den unteren Jahrgängen, bei der Wahl des zweisprachigen Unterrichts, spielen die Vorstellungen der Eltern eine entscheidende Rolle. Später wird festgestellt, dass die Einstellung des Schülers an Bedeutung gewinnt. Die Lehrer sind der Meinung, dass die Einstellungen in dieser Phase nicht genau gemessen werden können.

Bei den höheren Jahrgängen und in der Oberstufe sind die Lehrer davon überzeugt, dass den Einstellungen eine sogar sehr große Bedeutung beigemessen werden sollte. Der Weg in die IB-Oberstufe verläuft über die Aufnahmeprüfung, welche zumindest teilweise die Studenten mit der höchsten Motivation und den positivsten Einstellungen auswählt; die Überprüfung der Einstellungen wird des weiteren durch die Möglichkeit befürwortet, dem künftigen Schüler / Studenten ein realistische Bild des zweisprachigen oder fremdsprachigen Unterrichts zu vermitteln.

6.3. Sprachkenntnisse des Lehrers

Eine unabdingbare Voraussetzung für den zwei- oder fremdsprachigen Unterricht sind ausreichende Sprachkenntnisse des Lehrers, der auch nur teilweise in einer Fremdsprache unterrichtet. Die Lehrer sind sich auch darin einig, dass Aus- und Weiterbildung benötigt wird.

Der Lehrer benötigt gute Kenntnisse sowohl in der Allgemeinsprache als auch in der Fachsprache seines Fachs. Bei verschiedenen Fächern und in verschiedenen Schulformen kann das erforderliche Niveau der Sprachkenntnisse unterschiedlich sein: es wird angenommen, dass für Geschichte eine breitere sprachliche Grundlage als für z.B. Mathematik benötigt wird; die Oberstufenschüler fordern mehr von den Sprachkenntnissen des eigenen Lehrers als es in der Grundschule der Fall ist, weil die Oberstufenschüler selbst grundsätzlich über gute Sprachkenntnisse verfügen.

Bei der Aus- und Weiterbildung kommt deutlich hervor, dass die Ausbildung möglichst praxisnah stattfinden sollte, zum Beispiel durch eine zeitweise Arbeit mit einem Fachlehrer im Land der Zielsprache oder Sprachkurse im Land der Zielsprache.

Ein weiterer wichtiger Bereich mit Ausbildungsbedarf ist die praktische Durchführung des zweisprachigen Unterrichts an sich.

Das Zentralamt für Bildungswesen hat mit der am 01.08.1999 erlassenen Verordnung (Anhang 3) das Niveau festgelegt, welches ein Lehrer haben sollte, falls er ein Fach in einer anderen als in der Unterrichtssprache der Schule unterrichtet. Nach der Auffassung des Zentralamtes ist ein Studium der Lehrsprache mit einer Dauer von mindestens 55 Wochen oder das Ablegen einer Prüfung, welche die Stufe sieben einer dem Gesetz und der Verordnung über allgemeine Sprachprüfungen entsprechenden Sprachprüfung entspricht, ein ausreichender Nachweis für die benötigten Sprachkenntnisse.

Der Hintergrund dieser Verordnung ist die Sorge über die unterschiedliche Qualität des fremdsprachigen Unterrichts an den finnischen Schulen, wobei das Niveau der Sprachkenntnisse der Lehrer als eine der Ursachen angesehen wurde. Dies wird als Bedrohung für die Entwicklung der Sprachkenntnisse des Schülers / des Studenten empfunden.

6.4. Gruppengröße

Die Lehrer der Unterstufe halten 10 bis 25 Schüler für eine gute Gruppengröße, die Mittelstufenlehrer sprechen von 10 bis 20, und einige Oberstufenlehrer sind der Meinung, etwa 20 oder etwas weniger wäre passend. Die Oberstufenlehrer stellen jedoch fest, dass die Gruppengröße eher eine Frage der Lehrmethode als eine Frage der Unterrichtssprache ist.

6.5. Motivieren der Schüler / Studenten

In der Grundschule sollen die Lehrsituationen für den Schüler angemessen sein, und die abzuhandelnden Sachen dürfen nicht zu schwer sein; in erster Linie kommen Alltagsangelegenheiten in Frage.

In der Oberstufe sprechen die Studenten gerne Fremdsprachen. Die Lehrer dürfen in Bezug auf Richtigkeit nicht zu kritisch sein. Die Motivation wird verstärkt, wenn die Studenten wissen, dass sie ihre Antworten bei

allen Schulaufgaben in der Fremdsprache geben müssen, so auch beim Abitur.

6.6. Lehrplan des zweisprachigen Unterrichts

In der Grundschule wird ein Lehrplan nicht für nötig gehalten. Der zweisprachige Unterricht wird allgemein im Lehrplan der Schule erwähnt, und dies wird als ausreichend empfunden.

Die Oberstufenlehrer sind gleicher Meinung: den existierenden Lehrplan der Schule kann man genauso gut auch in einer Fremdsprache durchführen. Die IB-Oberstufe hat jedoch einen eigenen, internationalen Lehrplan, welcher sich sehr deutlich vom Lehrplan einer finnischen Oberstufe unterscheidet. Weltweit benötigen die IB-Oberstufen einen eigenen Lehrplan, damit ein Leitgedanke der IB-Oberstufen (die Bewegung der Studenten von einem Land ins andere) verwirklicht werden kann. Dies ist jedoch keine Frage der Sprache, sondern deutlich eine Frage des Inhaltes.

6.7. Zukunft der Schüler / Studenten

In der Grundschule ist das erstrangige Ziel das Interesse an Sprachenstudium zu wecken, die Kinder zur Verwendung der Fremdsprache in alltäglichen Situationen zu motivieren. Es wäre wichtig, die Fortsetzung des zweisprachigen Unterrichts bei dem Übertritt des Kindes von einer Schulstufe zur nächsten zu garantieren.

In der Oberstufe macht man sich Sorgen u.a. darüber, wie sich die Studenten, die während der gesamten Oberstufe rein fremdsprachigen Unterricht hatten, bei den Aufnahmeprüfungen zu den finnischen Universitäten bewähren, da hier Genauigkeit und Exaktheit der Ausdrucksweise besonders wichtig sind. Im Allgemeinen sollte das Fortbestehen aber sichergestellt werden, damit die Schüler / Studenten

die zweisprachige oder fremdsprachige Alternative wählen und auch dabei bleiben.

6.8. Verhältnis der Muttersprache und der Fremdsprache im Unterricht

Die Beherrschung und die Bedeutung der Muttersprache wird in allen Schulformen betont. Dem Schüler / Studenten sollen immer gute Kenntnisse der Muttersprache ermöglicht werden. In der Grundschule besteht der zweisprachige Unterricht aus kleinen Unterrichtsabschnitten, bei denen alltägliche Sachen zur Bereicherung der Stunde beigebracht werden. Der Schüler wird empfänglicher für die Fremdsprache.

In der Oberstufe ist die Situation anders. Der Unterricht wird prinzipiell nur in der Fremdsprache erteilt, jedoch so, dass in der Anfangsphase die schwer verständlichen Stellen oder schwere Terminologie bei Bedarf auf Finnisch erläutert wird.

Sind im zweisprachigen Unterricht der Schule Muttersprachler dieser Sprache als Lehrer, wäre es wünschenswert, dass sie auch die Muttersprache des Schülers beherrschen.

Die Lehrer finden es nicht gut, dass im zweisprachigen Unterricht der gleiche Inhalt zuerst in der Fremdsprache und dann in der Muttersprache des Schülers / Studenten übermittelt wird. Diese Methode ist zwar sehr häufig in den unteren Klassen der Grundschule anzutreffen, da man anstrebt, dem Kind auch die muttersprachliche Terminologie in dem unterrichteten Fach beizubringen. Oft geht der Lehrer jedoch bei Verwendung von zwei Sprachen jeweils anders an die Erklärung der gleichen Sache heran und vermeidet dadurch eine direkte Übersetzung.

Wichtig ist es, dass der fremdsprachige Unterricht nicht auf Kosten des Erwerbs der muttersprachlichen Fertigkeiten stattfinden darf. Darüber ist man besonders besorgt in den unteren Klassen der Grundschule, in denen die Muttersprache erst richtig gelernt wird.

6.9. Schlussfolgerungen

In Finnland besteht der fremdsprachige Unterricht hauptsächlich (zu mehr als 80 %) aus englischsprachigem Unterricht. Es gibt auch einiges an Unterricht auf Schwedisch, Deutsch, Französisch und Russisch.

In den unteren Klassen der Grundschule sind die Ziele mehr sprachlicher Natur, während die Betonung in den höheren Klassen beim Inhalt liegt. Im Allgemeinen ist die Zielsetzung des fremdsprachigen Unterrichts in der Grundschule auf den Aufbau der Sprachkenntnisse der Schüler sowie auf die Entwicklung der Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten gerichtet. In der Oberstufe ist die Fremdsprache ein Lernmittel, so wie die Muttersprache auch.

In Finnland wurden bisher nicht sehr viele Studien über den fremdsprachigen Unterricht gemacht. Diese wären wichtig, um die Quantität und die Qualität zu erfassen. Außerdem wird unter anderem sehr viel über die Sicherung der muttersprachlichen Fertigkeiten diskutiert, die auch ein Thema für eine nähere Untersuchung darstellt. Die Lernergebnisse, sowohl sprachlich als auch inhaltlich, sollten ebenfalls genauer untersucht werden.

ANHANG 1

Appendix 12.

Zusammenfassung des Zielsetzungsplanes für das Schulwesen der Stadt Turku für den Kommunalplanungszeitraum 1995-99 für den Teil, der den fremdsprachigen Unterricht betrifft

- Seite 4: 3. Ziele der Stadt Turku
u.a. den fremdsprachigen Unterricht besonders in der Mittel- und Oberstufe erweitern, besonderes Augenmerk auf die Förderung von internationalen Verbindungen richten
- Seite 7: 4. Zentrale Zielsetzungsbereiche des Schulwesens
1. Teamfähigkeit und –willen
2. Schule als Lieferant von Voraussetzungen für das weitere Leben
Innerhalb der zentralen Zielsetzungsbereiche wird u.a. die Förderung des internationalen Images der Schule dadurch angestrebt, dass es vielseitigere Sprachwahlmöglichkeiten für die Schüler gibt und der fremdsprachige Unterricht zunimmt.
- Seite 14: 5.5 Ausbildung
u.a. Teilbereich "Verstärken der Zusammenarbeit zwischen der Mittel- und Oberstufe"
Ausbildung wird verstärkt an die Lehrer angeboten, welche an Schulen mit fremdsprachigem Unterricht arbeiten.
- Seite 15: 6. Schwerpunktbereiche für die pädagogische Weiterentwicklung des Schulwesens der Stadt Turku
Die Grundschule und die Unterstufe müssen den Schülern ausreichende Fertigkeiten für Weiterbildung und Arbeitsleben in der sich weiter internationalisierenden Welt vermitteln. Dies setzt insbesondere einen Lehrplan voraus, der vielseitigen Sprachenunterricht, weitläufigen fremdsprachigen Unterricht, Nutzung von internationalen Zusammenarbeitsnetzwerken sowie effektive Schulung der Einwanderer beinhaltet.
Im Schuljahr 1994-95 gibt es in Turku für finnische Unterstufenschüler englisch-, schwedisch-, französisch- und deutschsprachige Klassen. Zusätzlich wird ein Teil der Schüler in einigen Schulen zweisprachig (Finnisch/Englisch) unterrichtet.
In der Oberstufe wird in den Schulen von Kastu, Puolalanmäki und Luostarivuori sowie im Finnischen Gymnasium zu Turku auf Englisch unterrichtet.
Sprachenangebot und Anzahl der fremdsprachigen Klassen wird im Kommunalplanungszeitraum weiter erhöht.
- Seite 16: Als Zielsetzung gilt es, durch einen vielseitigen Sprachenunterricht und weitläufigen fremdsprachigen Unterricht sowie Nutzung der internationalen Zusammenarbeitsnetzwerken junge Leute heranzuzüchten, die für internationale Kontakte bestens befähigt und mit dem aktiven Gebrauch der Sprache vertraut sind und die durch ihre sprachlichen Fertigkeiten optimal für weitere Studien und sonstige Aufgaben gerüstet sind, welche wirklich tiefgehende Sprachkenntnisse voraussetzen.
- Seite 20: 6.4. Profilierung der Schulen
Ein Schüler der Musik- oder englischsprachigen Klasse erlangt das Grundniveau in allen gelernten Teilbereichen und, durch den fokussierten Unterricht, das erhobene Niveau im Sonderbereich.

ANHANG 2

ZWEISPRACHIGER UNTERRICHT

COMENIUS II - PROJEKT

ÜBER DIESE FRAGEN SOLL IN DER SCHULE NACHGEDACHT WERDEN

1. Anfangskriterien für die Schüler/Studenten
 - wer kann anfangen?
 - welche Fertigkeiten sollte das Kind mitbringen?
2. Sollte die Einstellung der Schüler zum zweisprachigen Unterricht gemessen werden?
3. Sprachkenntnisniveau des Lehrers
 - was wird vor dem Beginn benötigt?
 - Ausbildung, was/wie?
4. Welche Klassenstufen?
5. Welche Fächer?
6. Welche Gruppenstärke?
7. Material erhältlich für verschiedene Klassen / Fächer
 - welches Material erhältlich, von wo?
8. Wie können die Schüler motiviert werden?
 - zum Reden in Fremdsprachen?
9. Sollte neben dem Fachunterricht auch Sprachunterricht erteilt werden?
10. Lehrplan
 - wie kann der bestehende Lehrplan der Schule verwirklicht werden?
 - Ist ein eigener Lehrplan nötig?
11. Zukunft der Schüler
 - was kommt auf der nächsten Stufe?
12. Wie unterstützt der Staat den zweisprachigen Unterricht?
13. Was ist zweisprachiger Unterricht?
 - wie ist das Verhältnis zwischen Muttersprache und Fremdsprache im Unterricht?

ANHANG 3

Anlage 13.

ZENTRALAMT FÜR BILDUNGSWESEN

VERORDNUNG 7/011/99
26.03.1999

An Schulen, die Grundunterricht bieten sowie
an Organisatoren für den Grundunterricht

DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE SPRACHBEHERRSCHUNG DES LEHRERS BEIM VOR- UND GRUNDUNTERRICHT IN EINER ANDEREN SPRACHE ALS DER MUTTERSPRACHE DES SCHÜLERS

Gemäß § 10 Abs. 1 vom Gesetz über den Grundunterricht (628/1998) ist die Unterrichtssprache der Schule entweder Finnisch oder Schwedisch. Die Unterrichtssprache kann auch Same, Romanisch oder Zeichensprache sein. Zusätzlich kann ein Teil des Unterrichts in einer anderen Sprache als der obengenannten eigenen Sprachen des Schülers erteilt werden, wenn es dem Schüler weiterhin möglich ist, den Unterricht zu folgen. Gemäß § 10 Abs. 4 kann in einer gesonderten Unterrichtsgruppe oder Schule der Unterricht hauptsächlich oder gänzlich in einer anderen Sprache als im Absatz 1 genannt erteilt werden.

Gemäß § 9 des Erlasses (986/1998) über die Befähigungsvoraussetzungen des Personals im Lehramt muss ein Lehrer, der Grund- oder Vorschulunterricht erteilt, die Lehrsprache der Schule vollkommen beherrschen. Ist die Unterrichtssprache eine andere als die Unterrichtssprache der Schule, oder wenn es sich um einen Unterricht im Sinne des § 10 Abs. 4 handelt, kann der Unterricht auch von einer Person erteilt werden, welche nur die Unterrichtssprache beherrscht. Das Zentralamt für das Bildungswesen bestimmt bei Bedarf, wie der Nachweis der Sprachkenntnisse zu erbringen ist.

Das Zentralamt für das Bildungswesen hat gemäß § 9 Abs. 2 des Erlasses (986/1998) über die Befähigungsvoraussetzungen des Personals im Lehramt bestimmt, dass ein Lehrer die oben genannte Beherrschung der Unterrichtssprache dann besitzt, wenn er

- 1) eine Prüfung abgelegt hat, welche die Stufe sieben einer dem Gesetz (668/1994) und dem Erlass (669/1994) über allgemeine Sprachprüfungen entsprechenden Sprachprüfung entspricht, oder
- 2) ein Universitätsstudium der Unterrichtssprache von einer Dauer von mindestens 55 Unterrichtswochen absolviert hat.

Ein Nachweis der Beherrschung der Unterrichtssprache auf der oben angegebenen Weise wird dann vorausgesetzt, wenn im fraglichen Schuljahr mindestens vier Jahreswochenstunden oder vier Kurse von dem im Lehrplan festgelegten Unterricht in der fraglichen Sprache erteilt werden.

Die oben genannte Beherrschung der Unterrichtssprache ist binnen 3 Jahren ab Inkrafttreten dieser Verordnung nachzuweisen.

Die Verordnung gilt ab dem 01.08.1999 bis auf Weiteres.

Generaldirektor (Unterschrift) Jukka Sarjala
Oberdirektor (Unterschrift) Aslak Lindström

ZUR INFORMATION Kultusministerium, Landesregierungen, Berufsverband der Lehrer
(OAJ), Union der Finnischen Gemeinden

Literaturnachweis

Buss, M. & Mård, K. 1999. Bestandsaufnahme des Immersions-Unterrichts in schwedischer und finnischer Sprache in den finnischen Grundschulen im Schuljahr 1998/99. Publikationen der Universität in Vaasa. Dokumentationen und Berichte 46. Vaasa.

Huttunen, I. 1998. Keine Sprache ohne Kultur. Berichte des Europarat-Projektes Language and Culture. Lehrmaterialien und Erläuterungen der pädagogischen Fakultät an der Universität in Oulu 77.

Huttunen, I. 1997. Kimmoke-Projekt. Paneuropäisches Rahmenwerk für Sprachunterricht und Sprachenlernen. Vervielfältigung 27/1997. Zentralamt für Bildungswesen. Edita AG. Helsinki.

Julkunen, K. 1998. Das Lernen einer Fremdsprache: Motivation der Studenten von der A2-Sprache und die Faktoren, die die Wahl der Sprache beeinflussen. Universität in Joensuu. Forschungsarbeiten der pädagogischen Fakultät Nr. 70.

Initiative zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Sprachunterrichts 1996-2001. Kimmoke-Projekt. Schlussbericht. Zentralamt für Bildungswesen. 2001. Helsinki.

Korkeakoski, E. 1999. Ergebnisse der Weiterbildung für Lehrer. Auswertung 3/1999. Zentralamt für Bildungswesen. Helsinki.

Marsh, D., Oksman-Rinkinen, P. & Takala, S. 1996. Mainstream Bilingual Education in the Finnish Vocational Sector. Zentralamt für Bildungswesen. Helsinki.

Masc, N. Vuosi. Bilingualer Bildungsgang. Im Gesamtwerk: Bausch, K.R./Christ H./Krumm H.-J. (Hrsg.), Handbuch Fremdspracheunterricht. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Francke Verlag, Tübingen und Basel, 338-342.

Merisuo-Storm, T. 2002. Die Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeiten des Schülers in seiner Muttersprache bei zweisprachigem Unterricht. Veröffentlichungen der Universität in Turku, Serie C, Teil 185.

Mustaparta, A.-K. & Tella, A. 1999. Ausrichten des fremdsprachigen Unterrichts in der Grundschule und Oberstufe. Bildung in Entwicklung 1/1999. Zentralamt für Bildungswesen. Hakapaino AG. Helsinki.

Nikki, M.-L. 1998. Durchführung der Sprachbildungspolitik. In der Veröffentlichung S. Takala & K. Sajavaara (Red.) Sprachbildung in Finnland. Universität in Joensuu. Zentrale für angewandte Sprachforschung, 23-45.

Nikula, T. & Marsh, D. 1996. Bestandsaufnahme über das Angebot an fremdsprachigem Unterricht in Grundschulen und Oberstufen. Zentralamt für Bildungswesen. Hakapaino AG. Helsinki.

Nikula, T. & Marsh, D. 1997. Die Ziele und deren Verwirklichung im fremdsprachigen Unterricht. Zentralamt für Bildungswesen. Hakapaino AG. Helsinki.

Nyman, T. 1999. Kimmo-Projekt. Schlussbericht der Langzeit- und Bewertungsstudie. Initiative zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Sprachunterrichts 1996-2000. Vervielfältigung 28/1999. Zentralamt für Bildungswesen. Helsinki.

Anleitung zur Einrichtung des Unterrichts in einer anderen Sprache als der Muttersprache des Schülers. Richtlinie des Zentralamtes für Bildungswesen. 1/012/99.

Die Voraussetzungen für die Sprachbeherrschung des Lehrers beim Vor- und Grundunterricht in einer anderen Sprache als der Muttersprache des Schülers. Verordnung des Zentralamtes für Bildungswesen 7/011/99.

Unterricht in der Grundschule in einer anderen als der Muttersprache des Schülers: mögliche Durchführungsmethoden. 1999. Zentralamt für Bildungswesen. Hakapaino AG. Helsinki.

Räsänen, A. & Marsh, D. (eds.) 1994. Content Instruction through a Foreign Language. A report on the 1992-1993 TCE Programme. Studien und Ermittlungen der zentrale für Weiterbildung an der Universität in Jyväskylä 18.

Seikkula-Leino, J. (toim) 2002. Klickt es beim CIL? Fremdsprachiger Unterricht und praktische Hinweise für die Durchführung. Universität von Turku. Veröffentlichungen der Regelschule in Turku 1/2002. Typopress AG. Turku.

Finnland internationalisiert sich – der Sprachunterricht nimmt die Herausforderung an. Internationalisierungs-Strategieprogramm für Sprachunterricht und Bildung. 1997. Veröffentlichungen der Abteilung für Bildungs- und Wissenschaftspolitik. Kultusministerium. Helsinki.

Takala, S. 1993. Language Policy and Language Teaching Policy in Finland. Im Gesamtwerk: K. Sajavaara, R.D. Lambert, S. Takala & C.A. Morfit (eds.) National Foreign Language Planning: Practices and Prospects. Institute for Educational Research. Universität in Jyväskylä: Sisäsuomi. 54-71.

Weidinger, W. 2001. Bilingualität und Schule aus erziehungswissenschaftlicher Sicht. Teoksessa: Weidinger, W. (toim.) Bilingualität und Schule. Ausbildung, wissenschaftliche Perspektiven und empirische Befunde. Wien: öbv&hpt VerlagsgmbH & CO. KG, 80-161.